

Wer ist Sankt Bernhard?

Er ist der Namensgeber der Alpenpässe «Grosser St. Bernhard» und «Kleiner St. Bernhard». Er ist auch bekannt als **Bernhard von Aosta** oder **Bernhard von Montjoux**.

Er entstammt einer Adligen-Familie und kommt um 1020 in Château de Menthon, Savoyen (heute Frankreich) zur Welt. Dann schlägt er eine kirchliche Laufbahn und wird **Erzdiakon** (Stellvertreter des Bischofs, genaues Jahr unbekannt) **von Aosta**.

Um **1050** gründet er ein **Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard-Pass**. Dieses diente Pilgern und Reisenden, die die damals noch gefährlichen Alpen überqueren wollten, als **Ort der Andacht** und bot **Schutz** vor dem rauen Wetter. Ein **weiteres Hospiz** gründete Bernhard auf dem «Kleinen St. Bernhard-Pass.

Seine Arbeit in den Hospizen diente der Verbreitung des christlichen Glaubens, **rettete aber auch zahlreichen Alpengängern das Leben**. Sein Engagement in den Hospizen waren gute **Gründe für seine Heiligsprechung**. Zudem wurde Bernhard für seine Hingabe und Selbstlosigkeit verehrt. Er soll auch etliche Wunder vollbracht haben.

Bernhard starb im Jahr 1081 in Novara, Italien. **Heilig gesprochen wurde er erst sechshundert Jahre später**, 1681, von Papst Innozenz XI. Danach erklärte man Bernhard zum



Bernhard von Menthon wird in der Kunst oft in der Tracht eines Erzdiakons dargestellt oder als Mönch, um seine kirchliche Rolle zu betonen. Manchmal mit dem Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard-Pass und oft zusammen mit Bernhardinerhunden. Foto WikiCommons.

Schutzpatron der Bergsteiger, Alpenbewohner und Reisenden in den Alpen, auch der Skifahrer. Sein Gedenktag wird von der katholischen Kirche am 15. Juni gefeiert.

St. Bernhard und die Bernhardinerhunde

Im 17. Jahrhundert begannen die **Mönche des Hospizes** auf dem Grossen St. Bernhard, Hunde zu züchten. Sie dienten als Wachhunde und Helfer bei Rettungsmissionen.

Die später **Bernhardinerhunde** genannten Tiere sind berühmt für ihren hervorragenden Geruchssinn und für ihrer starke körperliche Konstitution. Das befähigte sie, verschüttete Reisende im Schnee zu finden. Sie waren besonders ideal für die schwierigen Bedingungen im Hochgebirge. Die Hun-

de wurden oft **in Paaren auf die Suche geschickt**, wobei einer bei dem gefundenen Opfer blieb – mit dem berühmten Fässchen am Hals – und Wärme und Wein spendete, während der andere zum Hospiz zurückkehrte, um Hilfe zu holen.

Die Legende um Barry

Einer der berühmtesten Bernhardinerhunde ist Barry, der Anfang des 19. Jahrhunderts gelebt haben soll und angeblich über vierzig Menschenleben

gerettet hat. Barry wurde danach weltweit zum Symbol für Bernhardinerhunde und generell für Rettungshunde.

Der Grosse St. Bernhard-Pass

Der Grosse St. Bernhard verbindet das schweizerische **Wallis** (Martigny) mit dem **Aostatal** in Italien und wurde schon in prähistorischer Zeit benutzt. Der Pass hatte auch strategische Bedeutung während der Napoleonischen Kriege. **1800 überquerte Napoleon** mit seiner Armee den Grossen St. Bernhard auf dem Weg nach Italien. Für den **Autoverkehr** wurde der Pass **1905** befahrbar gemacht. Von 1958 bis 1964 wurde der **Tunnel unter dem Pass** gebaut und am 19. März 1964 eröffnet. Seither ist der Übergang ganzjährig befahrbar.

Der Kleine St. Bernhard-Pass

Der Kleine St. Bernhard-Pass verbindet das **französische** Tarentaise-Tal mit dem **italienischen** Aostatal.

Auf dem Kleinen St. Bernhard errichteten die Römer eine **Jupitersäule** und nutzten den Pass als wichtigen Übergang auf ihrem Weg von Mailand nach Wien. **Im Mittelalter** war der Pass eine wichtige Route für Pilger und Händler, die zwischen Frankreich und Italien reisten.

Während der Napoleonischen Kriege wurde er für Truppenbewegungen benutzt. Heute ist der Kleine St. Bernhard-Pass eine touristische Route, die im Sommer stark frequentiert ist. Er bietet tolle Ausblicke und ist deshalb ein beliebtes Ziel für Wanderer und Velofahrer.



St. Bernhard-Statue auf dem Kleinen St. Bernhard-Pass. Foto Bel Adone, WikiCommons.